

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine Katastrophe, und solche Erscheinungen nimmt man hin, aber man liebt sie nicht. Darüber sind diese Geister selbst sich auch niemals im unklaren gewesen. „Nichts hat die Menschheit nötiger als Tüchtigkeit, und nichts vermag sie weniger zu ertragen,“ sagte Goethe am Ende seines Lebens, das nahezu jeglichen Zweig menschlicher Tätigkeit durch Tüchtigkeit gefördert hatte. Und derselbe Goethe schrieb den Vers: „Was klagst du über Feinde? Sollten solche je werden Freunde, denen das Wesen, wie du bist, im Stillen ein ewiger Vorwurf ist?“

Deutschland ist ein solcher wandelnder Vorwurf für Europa, denn Deutschland ist das Genie Europas. Zunächst teilt es die Eigenschaft jedes Genies, daß es seiner Zeit weit voraus ist. Darum ist deutsche Dichtung und Spekulation im Auslande immer so spät oder auch gar nicht verstanden worden. Zu einer Zeit, als man sich im Westen mit bürgerlichen Rührstücken und materialistischer Salonphilosophie abgab, schrieb Goethe „Casso“ und „Iphigenie“ und Kant seine Vernunftkritiken. Zu einer Zeit, als in England Darwin und in Frankreich Comte herrschte, konzipierte Nietzsche den neuen Menschen. Und auch heute, während die ganze Welt noch unter dem Zeichen des Impressionismus steht, beginnen sich in Deutschland auf allen Gebieten große Synthesen vorzubereiten.

Warum der Deutsche unbeliebt ist, das zeigt sich ja ganz klar in dem, was seine einzelnen Gegner mit diesem Kriege vorhaben. Sie bekennen es ganz offen und verraten darin merkwürdig deutlich ihre spezifische Natur. Völlige Entwaffnung! sagen die Franzosen; Zerstörung aller großen Fabrikanlagen! sagen die Engländer; Zerstörung überhaupt! sagen die Russen. Also unbeliebt ist beim Franzosen in erster Linie die deutsche Kriegskunst, beim Engländer der deutsche Fleiß, beim Russen der deutsche Besitz. Der Haß des Franzosen ist vorwiegend der des Tunichtguts gegen den Tüchtigen, des Sitzengebliebenen gegen den Durchgekommenen, des vom Schicksal Übergangenen gegen den Arri-